

### Herr Morphs Konsequenz

Als Herr Morph am Abend die dreitausendfünfhundert Mark vermisste, die er am Tag zuvor geholt und in seinen Schreibtisch gelegt hatte, fragte er seine Frau, ob sie das Geld woanders hingelegt habe.

Sie hatte es nicht, und daraus schlussfolgerte Herr Morph, daß ihm das Geld gestohlen war. Er fragte Frau Morph, ob sie Wilfried Naumann, seinen Freund, der, als Morph noch nicht von der Arbeit zurück war, ein Buch zurückgebracht hatte, einen Augenblick alleingelassen habe.

Ja, sagte sie, um ihm einen Kaffee zu bereiten.

Dann hat er das Geld gestohlen, sagte Morph.

Das kannst du nicht ohne weiteres behaupten.

Es ergibt sich logisch, sagte Morph.

Vielleicht war es ein Einbrecher, sagte sie.

Wir waren die Nacht zu Hause, und es war alles verschlossen. Es gibt nicht die geringsten Spuren eines Einbruchs. Es bleibt nur Freund Naumann übrig.

Unmöglich, er ist unser Freund, sagte Frau Morph.

Es hat sich gezeigt, daß er nicht unser Freund ist, sagte Morph. Ich fahre jetzt zu ihm und hole das Geld.

Naumann war empört, als Morph ihm unterstellte, das Geld genommen zu haben.

Er versicherte, es nicht genommen zu haben, er beschwor es. Und argumentierte damit, daß er einen Freund nicht bestehlen werde.

Das behaupten falsche Freunde oft, sagte ungerührt Morph, gib das Geld heraus.

Ich habe es nicht, sagte der Freund.

Es wäre wenigstens ein kleiner Freundschaftsdienst, ein Rest von Freundschaft, wenn du es mir jetzt geben würdest.

Ich kann nicht geben, was ich nicht habe.

Damit erkläre ich unsere Freundschaft für beendet, sagte Morph und verließ den Freund.

Dann fand Morph in seinem Schreibtisch das Geld. Er hatte es zu gut versteckt, zwischen die Seiten seines Tagebuchs siebenmal einen Fünfhundertmarkschein gelegt, so daß es nicht auffiel.

Kurz darauf brachte der Sohn des Freundes einen Umschlag mit dreitausendfünfhundert Mark. Unserer Freundschaft zuliebe, schrieb der Freund, damit sie erhalten bleibt, schicke ich Dir das Geld, auch wenn ich, was ich hiermit noch einmal beschwöre, es nicht genommen habe.

Morph schicke das Geld zurück und schrieb dazu: es bleibt dabei, unsere Freundschaft ist beendet. Ich habe das Geld gefunden. Damit ist bewiesen, daß ich der Freundschaft nicht wert bin.

Mein eigener Text ist der Versuch, die kurze Erzählung von Herrn Morph noch einmal zu verkürzen.

Hier das Resultat:

### **Der Wert der Freundschaft**

Im Dunkeln verlorenes Geld,  
entwendet, verlegt, wer weiß?  
Freund Naumann hat's, ist man einig.  
Klagt an, unterstellt, fordert Recht.  
Leugnen des Diebes entsetzt,  
die Freundschaft ist damit dahin.  
Verloren geglaubtes taucht auf.  
Trotzdem!?  
Der Wert der Freundschaft ist tot.